

# „Ja, ich will Bürgermeister werden“

## CSU Garching nominiert Maik Krieger zum Bürgermeisterkandidaten – 100 Prozent Zustimmung

Von Michael Süß

**Garching.** Ein Pflichttermin für die Garchinger CSU-Mitglieder: Der Ortsverband hat zur Nominierungsversammlung eingeladen. An diesem Dienstagabend wollen die Christsozialen ihren Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahlen am 15. März 2020 bestimmen. Nur langsam füllen sich die Plätze im Nebenraum des Gasthauses „Zum Wirtsepper“, in dem die Versammlung stattfindet: Damit sie abstimmen können, müssen die CSUler erst einmal an der Vorsitzenden Annemarie Heimhilger vorbei, müssen sich bei ihr in die Anwesenheitsliste eintragen und ihre Stimmzettel in Empfang nehmen.

Im Hintergrund spielt ein Akkordeon. In den leiseren Passagen übertönen die Gespräche die Musik. Man kennt sich, man hat sich viel zu erzählen. Auffällig ruhig ist nur Maik Krieger. Er ist nach seiner Ankunft von Platz zu Platz gegangen und hat Hände geschüttelt. Doch jetzt sitzt er schweigend an seinem Platz, vorne, gleich beim Rednerpult. In wenigen Minuten wird er sich dahinter stellen müssen und die CSU-Mitglieder davon überzeugen, dass er für sie der richtige Kandidat im Rennen um den Posten des Rathauschefs ist. Für Krieger ist diese Wahl die letzte Hürde, bevor er sich auch ganz offiziell CSU-Bürgermeisterkandidat für Garching nennen darf.

Endlich eröffnet Annemarie Heimhilger die Versammlung. Dazu darf sie auch den amtierenden Bürgermeister Christian Mende begrüßen. Die Formalien zur Kandidatenwahl sind schnell erledigt: Kreisgeschäftsführer Walter Göbl wird zum Wahlleiter bestimmt, Tobias Zech zu seinem Stellvertreter. Göbl bittet um Wahlvorschläge. Daraufhin tritt



**Fröhliche Gesichter nach der Wahl:** Dem frischgebackenen CSU-Bürgermeisterkandidaten Maik Krieger (Mitte) gratulieren CSU-Ortsvorsitzende Annemarie Heimhilger und Garchings zweiter Bürgermeister Klaus Kamhuber. – Foto: Süß

der zweite Bürgermeister, Klaus Kamhuber, hinter das Rednerpult und schlägt Maik Krieger vor.

„Ich kann nicht sagen, er war schon immer mein Traumkandidat“, sagt Kamhuber. Im Gegenteil: Am Anfang sei er skeptisch gewesen, ob Maik Krieger der Aufgabe gewachsen sei, weil er noch nie im Gemeinderat saß. „Ich habe mich dann gefragt: Was braucht man, um ein guter Bürgermeister zu sein? Man muss thematisch stark sein, man muss Menschen mögen und man muss führen können.“

Alle drei Eigenschaften habe Maik Krieger. Und während man die ersten beiden Eigenschaften lernen könne, könne man das bei der dritten nicht. „Da haben wir mit Maik Krieger einen ganz großen Vorteil, weil wir nicht lange

überlegen müssen, ob er führen kann. Er macht es“, sagt Kamhuber. Krieger führe schließlich seit Jahren den TuS Alztal Garching und damit den mitgliederstärksten Verein in der Alzgemeinde.

Da es keine weiteren Kandidatenvorschläge gibt, bittet der Wahlleiter Krieger ans Rednerpult, damit dieser sein Programm vorstellt. Der versichert erst einmal: Ja, er will Bürgermeister werden, ja, seine Familie unterstützt ihn dabei und ja, seine Nachfolge im TuS ist geregelt, sollte er im kommenden Frühjahr zum Bürgermeister gewählt werden. Dann zählt er die vielen Errungenschaften auf, die Garching seiner Meinung nach auszeichnen: die vielen Vereine etwa, die schöne Landschaft und die Lage im südostbayerischen Chemiedreieck,

durch die dort Arbeitsplätze entstehen.

All dies würden viele Bürger als selbstverständlich ansehen. Aber das sei es nicht. „Für den Erhalt und die Modernisierung der Errungenschaften, die den Ort lebens- und liebenswert machen, werde ich eintreten“, sagt Krieger. Ein Beispiel dafür: die alte Turnhalle. Diese gehöre zum Ortsbild und zur Geschichte Garchings. Deshalb solle man sie modernisieren, anstatt sie einfach abzureißen.

Krieger spricht auch die Personalprobleme im Rathaus an: „Es kann nicht sein, dass innerhalb kürzester Zeit vier Bauamtsleiter kündigen. Normal ist das nicht.“ Er wisse, dass im Rathaus schlechte Stimmung herrsche. Das wolle er als allererstes angehen: Mit allen Angestellten im Rathaus re-

den, die Probleme suchen – und sie lösen.

Viele weitere Punkte spricht er an, in denen seiner Meinung nach Handlungsbedarf besteht: Dass Garching endlich eine Umgehungsstraße braucht. Dass es endlich Klarheit geben muss, bei der Finanzierung von Erschließung und Ausbau von Gemeindestraßen und beim Hochwasserschutz im Ortsteil Wald. Dass man endlich Konzepte für die Ortskerne von Wald und Hart brauche und dabei auch die heimischen Gewerbetreibenden im Blick behalten müsse. Und auch, dass es genügend Bauland für junge Familien geben müsse. „Das sollte ja eigentlich gar kein Wahlkampfthema sein, sondern eine Selbstverständlichkeit.“

Als CSU-Kandidat habe er dabei den Vorteil, dass er vom gut funktionierenden Netzwerk der Partei profitieren könne. Das habe sich beispielsweise beim Thema Bahnhof gezeigt: An einem Samstag habe er aus der Heimatzeitung erfahren, dass ein nicht barrierefreier Umbau geplant sei und schon am darauffolgenden Dienstag sei das Netzwerk bis zur Abgeordnetenebene mobilisiert gewesen. Für diese Rede gibt es viel Applaus. Krieger lächelt.

Nach einer kurzen Pause, in der die Stimmzettel ausgezählt werden, gibt Annemarie Heimhilger das Ergebnis bekannt: 41 stimmberechtigte Mitglieder haben ihre Stimme abgegeben. 41 Stimmen sind gültig. Alle 41 Stimmen sind für Maik Krieger. Er ist also mit 100 Prozent zum Bürgermeisterkandidaten gewählt.

Zum Abschluss gibt es noch eine Premiere: Maik Krieger hat mit Hilfe aus dem Ortsverband einen professionellen Wahlwerbespot produziert. Dieser wird in der Versammlung zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Das Motto dabei lautet: „Garching Gewicht geben“. Eine Alliteration, mit der Krieger selbstironisch auf seine etwas kräftigere Statur anspielt.